

Schweiz-Schreck gewinnt Zug Open

Das ATP-Challenger-Tennisturnier trotz dem Wetterpech. Lukáš Klein siegt – und ein Überraschungsmann rettet die Ehre der Schweizer.

Michael Wyss

Acht Schweizer standen beim diesjährigen Zug Open, dem ATP-Challenger-Turnier der 125er-Stufe, im Einsatz. Bis in den Halbfinal schaffte es einzig der Bündner Jakob Paul (ATP 356), der als Qualifikant überraschte. Das freute auch Rainer Leemann, Präsident des organisierenden Vereins Zug Open: «Für die Stimmung und den Anlass ist es immer gut, wenn die Schweizer möglichst lange im Turnier verbleiben. Es herrscht eine andere Atmosphäre, als wenn beispielsweise ein Grieche oder ein Slowake um den Einzug in den Final spielen.»

Jakub Paul verlor seinen Halbfinal gestern gegen den Slowaken Lukáš Klein (147) mit 1:6, 4:6. Klein hatte zuvor die Schweizer Henry Bernet (Achtelfinal) und Marc-Andrea Hüsler (Viertelfinal) ausgeschaltet. Der Baselbieter Mika Brunold schied derweil gegen den späteren Finalteilnehmer Harold Mayot im Viertelfinal aus. Für Dominic Stricker, den Sieger der ersten Austragung im Jahr 2022 in Zug, und Alexander Ritschard war bereits im Sechzehntelfinal Schluss.

Mayot spielt dreimal an einem Tag

Das Turnier auf der Anlage im Göbli verzeichnete in der zweiten Wochenhälfte grosses Wetterpech. Davon zeugte das vergangene Wochenende: Weil am Samstag alle Partien verschoben werden mussten, fanden sowohl die Halbfinals als auch der Final im Einzel sowie der



Lukáš Klein feiert in Zug seinen zweiten Turniersieg innert Wochenfrist.

Bild: Zug Open/Fabian Meierhans (27. 7. 2025)

Doppelfinal allesamt gestern Sonntag statt.

Das war vor allem hart für Harold Mayot (ATP 184). Der 23-jährige Franzose stand mit seinem Landsmann Geoffrey Blancaneaux auch im Doppelfinal – und musste so drei Matches an einem Tag bestreiten. Im Einzel final vor 900 Zuschauerinnen und Zuschauern unterlag er Lukáš Klein mit 2:6, 7:6, 4:6. Dieser feierte seinen zweiten

Turniersieg binnen Wochenfrist, nachdem er bereits beim Challenger-Turnier in San Marino triumphiert hatte.

«Das Wetter war nicht planbar und die grosse Herausforderung. Wir wussten nie, wie es sich entwickelt», sagte Rainer Leemann. Er und seine Mitstreiter vom Organisationskomitee verdienten sich Lob. «Das Zug Open ist ein interessantes und sehr gut organisiertes Tur-

nier. Die Stimmung war sehr gut, ich komme sehr gerne wieder, denn viele Möglichkeiten haben wir in der Schweiz nicht, Challenger-Turniere zu spielen», sagt Jakob Paul. Der 26-Jährige war zufrieden mit seiner Leistung. «Ich reiste einen Tag vor der Qualifikation vom Turnier in Gstaad an, was nicht die perfekte Vorbereitung war. Dennoch konnte ich meinen Gameplan umsetzen.»

Trotz des frühen Scheiterns der meisten Schweizer Spieler war Gaston Della Casa, Co-Turnierdirektor, zufrieden: «Wir haben attraktiven Tennissport gesehen, auch wenn das Teilnehmerfeld der ausländischen Spieler etwas schwächer besetzt war als in der jüngsten Vergangenheit.» Gründe dafür seien gleichzeitig stattfindende Turniere, die besser dotiert sind. Doch Della Casa sagt: «Wir haben einen

sehr guten Ruf seit der Gründung im Jahr 2022, das Turnier hat sich etabliert.» Das zeige sich auch beim Anwerben der über 100 Helferinnen und Helfer sowie 50 Ballkinder. «Die Rekrutierung gestaltet sich heute einfacher als noch zu Beginn. Heute geniessen wir einen Bekanntheitsgrad, der vieles leichter macht.»

Wie lange gibt es das Turnier noch?

Das Zug Open ist nach Basel (ATP 500), Genf und Gstaad (je ATP 250) das viertgrösste ATP-Profiturnier der Schweiz. «Wir hatten trotz des Wetters mit dem Finaltag vier Mal ausverkauft Haus, sind mit den Zuschauerzahlen sehr zufrieden. Tennis begeistert die Region Zug, und über die Kantonsgrenzen hinaus steigt das Interesse an unserem Turnier von Jahr zu Jahr», ist Rainer Leemann überzeugt.

Ein Selbstläufer sei das Zug Open dennoch nicht, gerade bei der Sponsorsuche: «Wir erfahren viel Goodwill, doch es ist ein Knochenjob und harte Arbeit. Firmen rennen uns nicht die Türe ein. Die Rückmeldungen sind aber sehr positiv.»

Dennoch ist die Zukunft des Anlasses ungewiss. Die Stadt Zug plant am Standort der Tennisanlage eine Überbauung mit Feuerwehrdepot und Werkhof. Der Pachtvertrag zwischen Tennisclub und Stadt läuft 2029 aus. Rainer Leemann sagt: «Die Gespräche sind im Gang. Innerhalb der nächsten zwei Jahre muss eine Lösung her. Ich bin zuversichtlich, dass wir einen gemeinsamen Nenner finden werden.»

Triumph nach langer Regen-Pause: Piastri siegt souverän in Spa

Die Formel-1-Stars müssen in Belgien mehr als eineinhalb Stunden Geduld haben, bis es richtig losgeht. Für Sauber gibt es erneut Punkte.

Noah Simon

Erst Regen-Chaos, dann eine entspannte Triumphfahrt: Oscar Piastri hat den Grossen Preis von Belgien nach langer Verzögerung souverän gewonnen und seine Führung im Gesamtklassement der Formel 1 ausgebaut.

Der Australier feierte in Spa-Francorchamps seinen sechsten Saisonsieg und durfte zum ersten Mal seit Anfang Juni wieder ganz oben auf dem Treppchen jubeln. McLaren-Teamkollege Lando Norris musste sich mit Platz zwei begnügen. Der Brite verpasste

unter den Augen seiner belgischen Mutter einen Achtungserfolg – ausgerechnet bei seinem «zweiten Heimrennen», wie er es einmal bezeichnete.

Der Geschlagene zollt dem Sieger Anerkennung

Im Kampf um die WM-Spitze verlor der Brite auf der Ardenen-Achterbahn wichtigen Boden, nachdem er sich als Pole Setter beim fliegenden Start von Piastri überrumpeln liess. «Oscar hat es einfach gut gemacht», sagte Norris: «Er hat am Anfang einfach den besseren Job gemacht. Danach konnte

ich nichts mehr tun. Er hat es verdient.»

Piastri freute sich über den Sieg. «Es war eine perfekte erste Runde», sagte er, ihm habe der Windschatten beim Überholmanöver geholfen: «Ich hoffe, wir können den Schwung mitnehmen.» Dritter wurde Charles Leclerc vor Weltmeister Max Verstappen im Red Bull. Die Top5 komplettierte Mercedes-Pilot George Russell. Im Gesamtklassement führt Piastri nach dem 13. von 24 Rennen in dieser Saison mit 266 Punkten. Norris fehlen nun 16 Zähler auf seinen Garagennachbarn. Für

Verstappen wird seine Mission Titelverteidigung derweil immer schwieriger. Nachdem er seinem neuen Teamchef Laurent Mekies mit dem Sprintsieg am Samstag noch einen gelungenen Einstand bereitet hatte, ging im Rennen nicht viel.

Bortoleto holt nächste Sauber-Punkte

Nico Hülkenberg, der zuletzt in Silverstone bei Mischbedingungen noch sensationell seinen ersten Podestplatz gefeiert hatte, fuhr diesmal von Platz 14 aus ein unauffälligeres Rennen. Für ihn reichte es in seinem Sauber

nur zu Platz zwölf, an den vier Rennwochenenden zuvor hatte er jeweils gepunktet. Auch im Sprint am Samstag war Hülkenberg leer ausgegangen. Teamkollege Gabriel Bortoleto holte als Neunter für Sauber aber zwei Punkte und sicherte damit die fünf Rennen andauernde Serie des Schweizer Rennstalls. In der Team-Wertung liegt der Zürcher Rennstall weiterhin auf Platz 6.

Zunächst sah es in Spa überhaupt nicht nach Rennaction aus, denn schon während der Vorbereitungen im Grid hatte es geregnet. Das setzte sich auch fort, als die Piloten hinter dem

Safety Car in die Einführungsrunde rollten. Nach nur einer Minute wurde aber schon die rote Flagge geschwenkt, die Fahrer kehrten in die Garagen zurück.

Knapp eine Stunde später kam dann doch die Sonne über Spa zum Vorschein, prompt kündigte die FIA den neuen Startversuch um 16.20 Uhr an. Als es dann in der fünften Runde schliesslich richtig losging, war Norris seine Führung umgehend los. Piastri blieb beim Restart dicht dran und raste auf der langen Kemmel-Geraden mit Windschatten-Vorteil an Norris vorbei.

ANZEIGE

DIE PERFEKTE SOMMER-KOMBI

DAS **ALKOHOLFREIE** FEINHERB UND DAS NEUE PANASCH ZITRONE DER BRAUEREI BAAR.

